

Ⓩ Demnächst erscheint in 2. Auflage:

Hatschi-Bratschi's Luftballon

*Eine Dichtung für Kinder von Franz Karl Ginzkey
mit Bildern von Ritter Mor von Sunnegg.*

Preis apart geb. M 2.50 ord., M 1.65 bar. Partie 7/6.

Zur Probe, wenn bis 10. Oktober 1906 bestellt, 2 Expl. für M 2.— bar, Partie 7/6 mit 50%.

Pressstimmen über Hatschi-Bratschi's Luftballon

„Franz Karl Ginzkey, unter den jüngeren Wiener Lyrikern einer der besten und beachtetsten, erzählt in seinem neuesten Opus in leicht ins Ohr gehenden und wohlklingenden Versen und Reimen die drollige Geschichte eines orientalischen Zauberers, der auf Kinderraub ausgeht, sein schlimmes Vorhaben aber mit dem Tode durch Ertrinken büßen muss. Stoff und Ausführung sind weder zu naiv, noch zu literarisch, sie halten ein angenehmes Mittelmaß, das das Buch für Kinder und Erwachsene gleich wert macht. Der Zeichner, ebenfalls ein Wiener, hat in Anlehnung an nur ausgezeichnete Vorbilder eine Reihe entzückender, zum Teil beinahe zu fein geratener Illustrationen zu dem vom Verlag elegant ausgestatteten Werk geschaffen.“
Neue Freie Presse.

„Man kann über dieses talentvolle und feine Buch nicht so ruhig hinweggehen. Schon die Idee ist eigenartig: Ein Lyrikbuch für Kinder in der Form einer lustigen Luftballon-Reisegeschichte in Versen. Es ist Humor darin, die Verse glatt und nicht gekünstelt, wie man es von Ginzkey ja schon gewohnt ist. Den Text begleitende Bilder, mit viel Akkuratheit ausgeführt, hat ein Wiener Maler, Mor von Sunnegg, beigelegt.“

Rudolf Huppert im „Litterarischen Centralblatt“.

„Das Büchlein, das in munteren Tönen und frischen Farben die Erlebnisse eines von dem Luftballon des bösen Zauberers Hatschi-Bratschi entführten kleinen Knaben auf seiner Weltfahrt durch die Lüfte schildert, ist dem kindlichen Geiste treffend angemessen und in graziöser Form durchgearbeitet. Die durchaus künstlerischen, dem Kindesauge angepassten Zeichnungen, mit denen das Werkchen reich ausgestattet ist, erhöhen seinen lebenswürdigen Reiz.“
Freisinnige Zeitung.

„Seine Fabel, die von der Weltreise eines kleinen Luftballonfahrers erzählt, hat künstlerische Geschlossenheit und poetische Simplizität, seine Verse fallen leicht fassbar ins Ohr. — Aus der Zeichnung spricht eine zarte und gesunde Empfindung und prachtvoll grotesker Humor.“
Die Zeit, Wien.

„Die vielen Bilder von M. v. Sunnegg sind überaus erzählungslustig, und der Text von Franz Karl Ginzkey macht es der Jugend von 5 bis 10 Jahren, und wohl noch später hinaus, ganz sicherlich recht. Kindlich einfach, voll herzigen Humors. Ich freue mich schon, das Büchlein zu den nächsten Weihnachten meinen Enkeln schenken zu können.“
Heimgarten.

— „Ein allerliebtestes Kinderbuch, das selbst jeder Erwachsene mit Freude zur Hand nehmen und mit Interesse durchblättern wird. Ein echtes rechtes Bubenbuch, aber ein solches, das auch die jungen Mädchen, welche an den Spielen und Beschäftigungen ihrer Brüder wacker teilnehmen, so lange lesen werden, bis sie die feingedrechselten, humorvollen Verse auswendig hersagen und Hatschi-Bratschis drastische Physiognomie im Sande nachzeichnen können. Und wer hübsche Zeichnungen liebt, wird sich an den zahlreichen, gut reproduzierten Illustrationen des Buches, die für ein Kind beinahe zu soigniert und zu scharf konturiert sind, ergötzen. Ginzkey und Sunnegg haben in dem vorliegenden Buche eine hübsche Leistung vollbracht, und wir hoffen zuversichtlich, dieser neuen Kompagniefirma auf dem Kinderbüchermarkte recht bald wieder zu begegnen.“

Mähr.-Schles. Korrespondent.

A cond. können wir diesen gangbaren Jugendschriftenartikel ausnahmslos nicht liefern. Firmen, die das hübsche Kinderbuch noch nicht kennen, empfehlen wir im eigenen Interesse baldigen Bezug zu den oben vermerkten ausserordentlichen Vorzugspreisen.

Verlangzettel anbei.

Berlin NW. 87, den 16. September 1906.

Hermann Seemann Nachfolger.